

Waldbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Waldbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inderdeutschen Verkehr monatlich 1.50 Mt. Einzelnummern 10 Pf. Orotonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg. Zu Agst. Wildb. : Postkonto: Enztalbank Roman-Ges. Haberle & Co. Wildbad. : Postcheckkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg. außerh. 20 einchl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunftsstellung werden jeweils 70 Pfg. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigentnahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.



Nummer 220

Februar 179

Dienstag, den 21. September 1926

Februar 179

61. Jahrgang

Saul unter den Propheten

Oder Polen im Völkerbundsrat, und zwar nicht als einfaches Mitglied, sondern das einzige, das für wieder wählbar auf drei weitere Jahre erklärt worden ist. Verwundert fragt man sich, wie kommt der Pole in diesen hohen Rat herein, der bis heute, in den neun Jahren seines Bestandes, auf alle internationalen Vereinbarungen, wenn sie ihm nicht paßten, einfach gepöfien hat? Nach unserer Meinung hat dies niemand treffender und wahrer zum Ausdruck gebracht als die Ukrainer. Kaum war Polen zum Ratsmitglied gewählt worden, so traf schon am gleichen Tag in Genf ein Widerspruch der Westukrainer gegen diese Wahl ein: Sie sei unmöglich, weil die gegenwärtige polnische Politik das Land nicht fähig mache, einem Vollzugsorgan anzugehören, das internationale Rechte zu überwachen hat, zweitens, weil Polen selbst sehr häufig vor dem Rat als Partei erscheinen müsse und seine Wahl daher dem Rechtsgrundsatz widerspreche: „Niemand kann in eigener Sache Richter sein.“ Was übrigens im Völkerbund bisher nie beachtet worden ist.

Die eigene Richterlichkeit dürfte wieder einmal in der aller-nächsten Zeit praktisch werden. Wie meinen den geradezu skandalösen Fall mit dem Stickstoffwerk Chorzow. Dieses gehörte ehemals den „Oberösterreichischen Stickstoffwerken“ und seine Patente den „Bayerischen Stickstoffwerken“. Um nun dieses Chorzow aus „militärischen Gründen“ (!) Polen zu zuwenden, wurde die deutsch-polnische Grenze so gezogen, daß es ins polnische Gebiet fiel. Die Polen griffen sofort zu und beschlagnahmten ohne weiteres das private Stickstoffwerk. Deutschland ließ sich diesen platten Raub nicht gefallen. Es beschwerte sich beim Völkerbund und dieser wies die Streitfrage dem im Jahr 1921 von Rat und Bundesversammlung gemeinsam errichteten, aus 11 Richtern bestehenden „Ständigen Internationalen Gerichtshof in Haag“ zur schiedsgerichtlichen Entscheidung zu. Letztere lautete auf Rückgabe an den Vorbesitzer.

Polen aber will sich nicht dazu verstehen. Auch nicht zur Entschädigung, die auf über 100 Millionen Goldmark veranschlagt ist. Woher soll Polen das Geld dazu nehmen? Es will „weiter verhandeln“, auch wegen der Patente mit den „Bayerischen Stickstoffwerken“. Woju aber? Es liegt doch eine klare völkerbündliche Entscheidung vor. Aber Polen tut eben, was es mag, und wenn der Völkerbund hundertmal anders sprechen würde. Es weiß eben, daß es immer auf die Unterstützung Frankreichs zählen kann. Haben also die Ukrainer nicht vollkommen recht? Als seinerzeit 8 Millionen Westukrainer ohne die geringste Befragung des Volks unter die Staaten Polen, Scheshofflowa und Rumänien aufgeteilt wurden, hat Polen sich um die ihm auferlegte Pflicht, ihnen eine Selbstverwaltung zu gewähren, bis zum heutigen Tage keinen Deut gekümmert.

Dazu kommt noch bei Polen sein wirtschaftlicher Elend. Wenn auch augenblicklich der Plötz (gleich 1/2 Dollar) etwas besser steht als am Ende vor. Jahres, so weiß doch alle Welt, daß dies auf Rechnung des englischen Bergarbeiterstreiks zu setzen ist. Der Diktator Pilsudski und sein Finanzminister Klarner haben allerdings die Steuern um 10 Prozent erhöht und auch einige Ordnung in den Steuererhebung gebracht, aber die Verberbernis in der Verwaltung ist immer noch in abschreckendem Umfang da. Berechnet man doch den Verlust der Staatskasse auf jährlich eine halbe Milliarde Plötz, und zwar nur allein infolge der heillosen Unterschleife! Dazu noch der Geldmangel, der es den Unternehmern, soweit sie nicht schon zusammengebrochen sind, unmöglich macht, Rohstoffe einzukaufen. Hieraus folgt Arbeitslosigkeit und anderes Elend, an dem es allerdings Deutschland auch nicht mangelt, aber dem wir bei der straffen Struktur unseres Staats doch eher gewachsen sind als die Polen, die von einer Krise in die andere stolpern.

Also Polen hat seine jetzige internationale Stellung nicht verdient. Dieser Staat ist ein Erzeugnis des Hasses gegen den gewaltigen russischen Riesen, den man auf alle mögliche Weise schwächen wollte. Der Haß aber kann nur Mißgeburten schaffen. Nicht dem „Geist von Locarno“, sondern dem „Geist von Versailles“ verdankt Polen seine unsichere Existenz, seinem französischen Schutzherrn, und daher auch seinen neuesten „Sieg“. Bis jetzt hat Polen in Genf die Rolle des Beklagten zu führen gehabt — man denke an die zahllosen Beschwerden, Deutschlands, Ostoberschlesiens, Danzigs, Litauens und der Ukraine — und jetzt soll es den Richter markieren! Welcher Widerfinn! Mit Recht schreibt die „Deutsche Allg. Ztg.“: „Polen gehört dem Völkerbund an, in dem es nichts zu suchen hat, da diese Organisation des internationalen Rechts Mitgliedschaft nicht gebrauchen kann, die unzählige Male die Regeln des internationalen Rechts selbst mit Füßen getreten haben.“ W. H.

Tagespiegel

Der Reichskanzler und das Reichskabinett haben den mündlichen Bericht des aus Genf zurückgekehrten Staatssekretärs Dr. Pänder entgegengenommen.

Johann Peter Hebel

Zu seinem 100jährigen Todestag

Am 22. September 100 Jahre verfloßen seit dem Tod Johann Peter Hebels, des bekanntesten alemannischen Volksdichters und Volkschriftstellers. Weit über die Grenzen seiner badischen Heimat hinaus hat er Bedeutung im deutschen Geistesleben gewonnen. Er war der erste, der die Dichtung der Mundart in der deutschen Literatur eingebürgert hat; kein geringerer als Goethe hat seine alemannischen Gedichte verständnisvoll gewürdigt und warm begrüßt. Zugleich aber hat Hebel als volkstümlicher Erzähler im „Rheinischen Hausfreund“, einem im Auftrag der badischen Kirchen- und Schulbehörde von ihm herausgegebenen muster-gültigen Kalender, ein solches Ansehen erlangt, daß einzelne seiner Gedichten, wie z. B. „Kannstverstan“, „Der Schneider von Penla“ in beste deutsche Lesebücher aufgenommen wurden. Ein treffliches Hausbuch hat Hebel in seinen neuerdings wieder aufgelegten biblischen Geschichten geschaffen.

Hebel war eine ganz aus dem Volk herausgewachsene Persönlichkeit und blieb das bei seinem ganzen Lebensgang. Geboren am 11. Mai 1760 zu Basel in der heute noch ihm benannten Hebelstraße, als Sohn armer Tagelöhnerseheleute, besuchte er zuerst die Dorfschule seines Heimatorts Hausen im Wiesental, studierte dann Theologie mit Hilfe von Öb-nern, die auf den begabten Knaben aufmerksam wurden, war lange in der Nähe seiner Heimat zu Lörrach, dann seit 1791 in Karlsruhe im humanistischen Schulamt tätig und brachte es bis zum Präloien; auf einer Schulinspektionsreise starb er i. J. 1826 zu Schwetzingen. Seine alemannische Gedichte entspringen aus dem Heimweh, das in Karlsruhe in dem Oberländer erwachte. Was ihnen ihren bleibenden Wert gibt, ist ihre Naturnähe, ihre Bildhaftigkeit, ihr leischer, froher Volkston, die ehrenfeste, fromme Lebensanschauung und die dichterische Verklärung, die hier über das Trübseligste im Menschenleben ausgegossen ist. Gedichte wie „Der Sonntagmorgen“, „Hans und Berene“, „Nachtwächter-leid“, „Die Marktweiber in der Stadt“, „Die Mutter am Christabend“, „Der Sommerabend“, „Die Bergänglichkeit“ sind wahre Perlen. Es ist kein Zufall, daß Ludwig Richter u. den alemannischen Gedichten keine östlichen Zeichnungen angefertigt hat: Fort Reinick hat sie ins Hochdeutsche übertragen, aber wir Schwaben sind in der glücklichen Lage, sie im ursprünglichen Reiz der uns stammverwandten Mundart genießen zu können. Sie werden in einer Zeit, wo der Sinn für das Vödenständige und Ursprüngliche neu erwacht ist, noch weiter im Kurs steigen. Möge dazu auch das Gedächtnis des 100jährigen Todestags ihres Verfassers beitragen. H. P.

Neue Nachrichten

Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin

Berlin, 20. Sept. Reichspräsident von Hindenburg ist von seiner Reise ins Mandatgelände nach Mergentheim heute vormittag 7.39 Uhr nach Berlin zurückgekehrt. Er hat den bekannten schwedischen Forscher von Hed in empfangen.

Zum hundertjährigen Todestag Hebels

Freiburg i. Br., 20. Sept. Zum Gedächtnis des 100. Todestags des alemannischen Volksdichters Johann Peter Hebel wurde in seiner Heimatgemeinde Hausen im Wiesental gestern vor dem Denkmal Hebels eine Gedenkfeier abgehalten. Auch in Schwetzingen, wo Hebel am 22. 9. 1826 gestorben ist, fand gestern eine eindrucksvolle Feier mit Einweihung der Gedenktafel am Sterbehause statt.

Vom Völkerbund

Genf, 20. Sept. Dr. Stresemann hat die Mitglieder des Völkerbundsrats zu einem Essen eingeladen.

Nach Zeitungsmitteilungen soll Briand beabsichtigen, die Bepfischung mit Stresemann in Basel oder Köln fortzusetzen, sobald die beiderseitigen Regierungen zu dem Gespräch von Thoiry Stellung genommen haben werden.

Die Londoner „Times“ ist sehr ungehalten, daß Frankreich es verstanden habe, alle seine Sonderverbindungen in den Völkerbundsrat hineinzubringen, wie es durch geschickte Auswahl der Mitglieder des sog. Abrüstungsausschusses wiederholt die großen Seemächte selbst in Flottenfragen zu überstimmen. Von den britischen Dominien sei dagegen kein einziges in den Rat gewählt worden. Die britische Reichskonferenz werde sich wahrscheinlich mit dieser Tatsache beschäftigen.

Die französisch-italienische Spannung

Paris, 20. Sept. „Matin“ berichtet aus Lyon: Zahlreiche Einwohner von Modane und des Tals von Maurienne begaben sich gestern auf italienisches Gebiet im Mont Genis, um einem sportlichen Wettkampf und einem Automobilenrennen beizuwohnen. Von 9.30 Uhr morgens an unterlagten italienische Carabinieri angeblich auf behördlichen Befehl das weitere Ueberschreiten der Grenze.

Ein böser Reinkaff

Brüssel, 20. Sept. Ende August teilte ein Herr Alfred Löwenstein, zurzeit wohnhaft in dem südfranzösischen Seebad Biarritz, sonst in London ansässig, dem Generalanzeiger in Brüssel mit, er werde dem belgischen Staat aus eigener Tasche eine große Anleihe zur Festigung des Franken geben. Einige Tage darauf stand ein weiteres Telegramm des Herrn Löwenstein in allen belgischen Blättern, daß diese Anleihe mindestens 10 Millionen Pfund Sterling betragen und auf zwei Jahre unverzinslich sein solle. Jetzt zweifelte niemand mehr und auch die ausländische Presse und verschiedene Korrespondenzbüros verbreiteten Kunde von dem hochherzigen Angebot. Eine Menge Zeitungsberichterstat-ter aller Länder begab sich nach Biarritz, wo Herr Löwenstein ihnen alles bestätigte. In Barcelona wollte er eine Finanzkonferenz abhalten, zu der auch die Presse der Welt eingeladen werden sollte. Einige patriotische belgische Blätter ließen ihre Bedenken, daß das befreundete Frankreich leer ausgehen sollte, durch die Versicherung beschwichtigen, daß auch Frankreich eine Anleihe zu sehr niedrigem Zinsfuß erhalten werde. Herr Löwenstein habe doch schon während des Kriegs so viel für den Verband getan. Man kam darauf in Barcelona zusammen, die Presse war zahlreich vertreten, aber die eigenillische Konferenz wurde von einem Tag auf den andern verschoben. Endlich rückte Herr Löwenstein mit seinen Bedingungen heraus, von denen bisher nicht die Rede gewesen war, und diese Bedingungen liefen, wie der Köln. Ztg. aus Brüssel geschrieben wird, darauf hinaus, daß Herr Löwenstein Finanzdiktor von Frankreich und Belgien geworden wäre, eine Anleihe, die er selbst gar nicht hätte geben können, wäre aber nicht sicher gewesen. Nun ging den Blättern ein Licht auf; die großen zogen sich schweigend zurück, die kleineren meinten, ihre großen Kollegen seien einem Herrn in die Hände gefallen, der für sich und seine noch nicht ganz durchschauten Gründungsabsichten habe Klame machen wollen, was er sehr geschickt erreicht habe. Die Regierungen in Brüssel und Paris hatten sich dem Anleiheangebot gegenüber vorsichtiger verhalten.

Ungefährte Lage in Spanien

Madrid, 20. Sept. General Primo de Rivera und sämtliche Minister sind nach San Sebastian abgereist, wo ein wichtiger Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs stattfindet.

Württemberg

Stuttgart, 20. Sept. Die Einfuhr von Weiskraut. Auf die Kleine Anfrage des Abg. Reichinger (Bauernb.), betr. Abfah des Wildkrauts, hat das Arbeits- und Ernährungsministerium folgende Antwort erteilt: Die Einfuhr von Weiskraut nach Deutschland ist im Jahr 1925 auf 184 759 Dg. gegen 280 440 Dg. im Jahr 1924 zurückgegangen, während im gleichen Zeitraum die Ausfuhr von 62 888 Dg. auf 84 270 Dg. gestiegen ist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Weiskraut bis 1. Oktober 1925 zollfrei nach Deutschland eingeführt werden konnte. Es ist zu erwarten, daß der Wegfall der zollfreien Einfuhr in diesem Jahr eine Steigerung des Absatzes des einheimischen Krautes zur Folge haben wird. Im übrigen sind die württ. staatlichen Anstalten des Landes angewiesen worden, ihren Bedarf an Weiskraut ausschließlich aus württ. Erzeugnissen durch unmittelbaren Bezug von den Erzeugern oder deren Verbänden zu beziehen.

Ausweis des Gepäcks. Die Eisenbahngepäckträger des Hauptbahnhofs Stuttgart werden künftig den Reisenden kleine Zettel mit ihrer Nummer geben, damit der Auftraggeber den Gepäcksträger später wieder leichter ausfindig machen kann. Es wird sich aber empfehlen, daß der Reisende sich auch fernerhin die an der Dienstmühle angebrachte Nummer des Eisenbahngepäckträgers genau einprägt, da erfahrungsgemäß die Kennzetteln leicht verlegt oder verloren werden.

In den nächsten Wochen soll eine Reihe neuer fahrplanmäßiger Schnellzüge mit Fernsprechapparaten ausgestattet werden. Bis Anfang des nächsten Jahres dürften sämtliche Hauptstrecken der Reichsbahn mit diesen Apparaten versehen sein.

Altdeutsche Tänze. Auf Einladung der Gesellschaft Schwaben weite am Samstag und Sonntag der Verein Alt-Nördlingen in Stuttgart. Am Samstag abend veranstalteten die Nördlinger in ihrer mäterischen Tracht einen Fackelzug durch die Straßen der Stadt und am Sonntag

führten sie auf dem Marktplatz die altdeutschen Tänze auf. Ein zahlreiches Publikum verfolgte die reizende Darbietung mit größtem Interesse.

Blumenforso. Der Verband deutscher Blumengeschäftsinhaber veranstaltete gestern nachmittag in den Anlagen einen Blumenforso, zu dem viele Kraft- und Pferdewagen gestellt wurden. Diese Wagen waren durchweg prachtvoll, sinnig und einzigartig mit Blumen und Zweigen usw. und boten einen herrlichen Anblick dar. Tausende waren in die Anlagen gedrängt, um sich an den prächtigen Bildern zu ergötzen. Der Reinertrag der Veranstaltung kommt den Kriegsblinden zugute. Mit ersten Preisen wurden ausgezeichnet Rudolf Pfizer und August Daub, Stuttgart, mit zweiten Elise Baumeister, Stuttgart, und Paul Pfizer, Fellbach, mit dritten Wilhelm Schlienz und D. R. Gehring, 3. alten Post, Stuttgart.

Die Stuttgarter Stadthalle wird für die Zeit von Weihnachten bis Ende Februar an das Zirkusunternehmen Sarraiani vermietet. Voraussichtlich wird noch im Lauf des Monats Oktober eine Radrennbahn in die Stadthalle eingebaut und sofort dem Betrieb übergeben. Am 2. Oktober finden in der Stadthalle internationale Boxkämpfe statt. Am 19. Oktober wird eine russische Ringmannschaft gegen den Arbeiter-Athleten-Bund antreten.

Neues Warenhaus. An der Stelle des früheren Petersburger Hofes in der Eberhardstraße wird ein Warenhaus für eine Berliner Gesellschaft erstellt.

Aus dem Lande

Besuch des Reichspräsidenten in Mergentheim

Mergentheim, 20. Sept. Am Samstagabend fand im großen Saal des Hotels Kurhaus in Gegenwart des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Reichswehrministers Dr. Gessler und des Generalobersten von Seeckt eine Zusammenkunft von etwa 400 Offizieren statt. Das Kurhaus und der Park waren prächtig beleuchtet. Drei Militärkapellen spielten vor dem Kurhaus und eine riesige Menschenmenge genoss den herrlichen Abend. Am Sonntag morgen um 8 Uhr brachte die Kurkapelle dem Reichspräsidenten ein Ständchen dar, worauf die Gesangsvereine von Mergentheim einige Lieder sangen. Der Reichspräsident begab sich zu den Sängern, um sie zu begrüßen und ihnen für die Huldigung zu danken. Dabei wurden ihm stürmische Huldigungen zuteil. Später begab sich der Reichspräsident durch den Kurgarten zum evangelischen Gottesdienst in der ehemaligen Deutsch-Ordenkirche, worauf er noch einige Ortsunterkünfte der Truppen in der Umgebung Mergentheims besichtigte. Dann fuhr der Reichspräsident mit seinem Gefolge nach Weikersheim, um im dortigen Schloß beim Fürsten von Hohenlohe-Langenburg das Frühstück einzunehmen. Alle Ortlichkeiten, die der Reichspräsident auf seiner Fahrt berührte, waren reich besetzt, Krieger-, Militär- und andere Vereine bildeten Spalier und brachten dem Reichspräsidenten herzlichste Huldigungen dar. Gegen 4 Uhr kehrte der Reichspräsident nach Mergentheim zurück, und wohnte dann einer glänzend verlaufenen Flugveranstaltung des Württ. Luftfahrerverbands auf dem über den großen Gergierplatz bei. Die Kunstflüge wurden insbesondere durch den bekannten Flieger Kurt Kagenstein ausgeführt. Als Vertreter der württ. Staatsregierung war Oberregierungsrat Dr. Wehling anwesend. Die Kunstflüge verliefen bei herrlichem Wetter ohne jeden Zwischenfall. Kurz vor 6 Uhr traf der Reichspräsident vom Flugplatz kommend am Bahnhof ein, wo sich die Kregerone des Bezirks Mergentheim und der Nachbarbezirke im Halbkreis aufgestellt hatten. Der Reichspräsident schritt unter den Klängen des Präsentiermarschs die von einem württ. Bataillon gestellte Ehrenkompagnie ab und begrüßte die Aktivveteranen, wobei er mehrere von ihnen mit Ansprachen auszeichnete, während die Menge das von der Musik begleitete Deutschlandlied sang. Hierauf begab sich der Reichspräsident von andauernden Hochrufen begleitet, in die Bahnhofshalle, von der Treppe aus der Menge noch mehrmals Abschiedsgrüße zuwinkend. Um 6.10 Uhr verließ der Zug den Bahnhof.

Fellbach, 20. Sept. Brand. Freitag vormittag brannte das Anwesen des Weingärtners W. Heß in der Lindenstraße. Das Wohnhaus wurde gerettet, während die reichen Borräte an Frucht und Futter ein Raub der Flammen wurden.

Bietigheim, 20. Sept. Kindsmord. Ein hiesiger Einwohner fand in der Erz oberhalb der Bobach-Einmündung, in einer Schachtel verpackt, die Leiche eines neugeborenen Kindes.

Des Mitleids Liebe.

Roman von Robert Fuhs-Liska.

Die Aufregung nahm Eine die Kraft Sie setzte sich, ohne die Aufforderung abzuwarten.

Euse blieb in dem bangen Gefühl stehen, daß Justis Schwester mit ganz anderen Absichten gekommen war, als sich nach dem Glück der gestrigen Stunden hätte vermuten lassen.

„Sie haben meinem Bruder vor einigen Tagen einen Brief geschrieben?“

Was sollte diese Frage? Das hätte Just doch selber selbst mit ihr besprechen sollen!

„Ich hatte ihn über einen Irrtum aufzuklären, der sich unter dem Druck der Verhältnisse zwischen Just und mich geschlichen.“

Sie hatte eine scharfe Entgegnung auf den Lippen. Sie bezwang sich indes.

„Und Sie haben gestern — sagen wir denn auch hier unter dem Druck der Verhältnisse — dennoch nicht für nötig erachtet, mit Herrn von Hartmann über diesen Brief zu sprechen.“

Euse lächelte.

„Gnädiges Fräulein — in einer solchen Stunde hat man sich anders zu sagen! Auch war ich Just im tiefsten Herzen dankbar, daß sein Partigefühl mir das Leid ersparte, in meinem Glück von jenem unglücklichen Zusammenhang mit einer scheinbar unbedeutenden Lüge reden zu müssen. Es genügt mir, daß er mir trotz des Briefes herzlichen Sinnes gegenüberstand. Er hatte ihn also begriffen, und begriff damit auch, wie entsetzlich schwer die ganze Zeit her die Last dieses Versteckspiels mich bedrückt haben mußte.“

Besigheim, 20. Sept. Geflügelcholera. In hiesiger Stadtgemeinde ist die Geflügelcholera ausgebrochen.

Heilbronn, 20. Sept. Kircheneinweihung. Am Sonntag wurde die katholische St. Augustinuskirche, ein Werk des Stuttgarter Architekten, Regierungsbaumeister Herkommer, eingeweiht. Es ist die erste katholische Kirche, die außer den Räumen für den Gottesdienst in ihrem Unterbau noch ein Besesszimmer, eine Bäckerei, einen Vortragsaal, verschiedene Schwesternzimmer und eine geräumige Kinderschule enthält. Der Turm enthält die Sakristei mit verschiedenen Abteilungen, ferner mehrere Kleinwohnungen, den Glockenraum und unter dem Turmkranz das Jugendheim. Weihbischof Dr. Sproll vollzog die Weihe.

Heilbronn, 20. Sept. Schuhdiebstahl. Bei Alfred Heintzmann wurde nachts der Schaufasten erbrochen und daraus ca. 30 Paar Schuhe gestohlen. Die Diebe hatten jedoch keinen Fang gemacht, da von den 30 Paar Schuhen je nur einer ausgestellt war.

Weinsberg, 20. Sept. Vom Zug überfahren. Samstag früh wurde vom Güterzug zwischen Weinsberg und Elchhofen ein Mann überfahren und getötet. Es handelt sich um einen Beifahrer, der am Freitag aus der Heilanstalt entwichen war.

Wachsenbeuren, 20. Sept. Explosion. An einem vor dem Gasthaus zur Krone hier haltenden Lastwagen der Papierfabrik Wäger in Salach explodierte plötzlich der Motor. Der Besitzer des Wagens, ein älterer Arbeiter, der eben abgestiegen war, wurde schwer verletzt. Die mit großer Wucht fortgeschleuderten Eisenteile richteten an den nächstliegenden Häusern Beschädigungen an.

Gmünd, 20. Sept. Münsterfeier. Am Samstag und Sonntag wurde hier das 600jährige Jubiläum des hiesigen Münsterbaus feierlich begangen. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Vüllig am Samstagabend vor der Kirche wurde ein Feuerwerk abgebrannt, in dem das Münster in seiner ganzen Schönheit erstrahlte. Am Sonntag war Festgottesdienst mit Pontifikalamt durch Domdekan Dr. Kottmann. Eine Festvereinigung am Abend beschloß die Feier.

Ellwangen, 20. Sept. 70. Geburtstag. Obermedizinalrat Dr. Gustav Walcher, der 27 Jahre lang die Hebammenschule in Stuttgart leitete und sich große Verdienste, namentlich auf dem Gebiet der Einschränkung der Säuglingssterblichkeit, erwarb, im Krieg als Chefarzt des Reservelazarets einen fünfstündigen Daumen erforderte, vollendet hier am 21. September das 70. Lebensjahr.

Göppingen, 20. Sept. Selbstmord. Durch Einatmen von Gas hat ein 38 J. a. Kaufmann von hier seinem Leben ein Ende gemacht.

Heidenheim, 20. Sept. Ein Straßfeuer. Ein vor der Stadt ausgelegter Gartenhaufen, der Ernteertrag von 6 Morgen, der mit der Maschine gedroschen werden sollte, ist auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in Brand geraten und vernichtet worden. Der Schaden beträgt ungefähr 1500 Mark.

Neresheim, 20. Sept. Wirtschaftskonzession. Der Bezirksrat hat dem Stadtrat Nördlingen die Wirtschaftskonzession auf dem bisher fürstlich Wollensteinischen und neuerdings von der Stadt Nördlingen erworbenen Hofgut Altenburg Ode. Uhmennungen erteilt. Die Schankwirtschaft soll dem Ausflugsverkehr in den großen Nördlinger Sittungswald dienen und dem Fremdenverkehr, der erhofft wird, wenn der Plan des Stadtrats Nördlingen verwirklicht ist, die alterwürdige, an die 1000 Jahre alte Kapelle auf dem Kapellenberg oberhalb des Gutshofs zu einer Kriegergedächtniskapelle für das württembergische und bayerische Ries umzugestalten.

Wellingen, 20. Sept. Kirchheim, 20. Sept. Tödlich verunglückt. Der 16jährige Neffe des Molkereibesizers Eppinger hier, der mit dem Fuhrwerk in Reichenbach Sämhölz holte, wurde dort von den schauenden Pferden tödlich verkehrt.

Hailfingen, 20. Sept. Rottenburg, 20. Sept. Wespennest in den Mund. Als der Knecht des Lorenz Teufel einen Apfel essen wollte, kam ihm eine darin versteckte Wespe in den Mund, die ihm einen Stich in den Gaumen verleiht. Der Knecht drohte infolge der starken Schwellung zu erstickend und mahlte deshalb nach der Klinik in Tübingen verbracht werden, wo die eitrige Geschwulst entfernt wurde.

Horb a. N., 20. Sept. Motorradunfall. Auf einer Dienstreise auf der Straße Eutingen-Hochdorf ist Landjäger Schwaibold von Eutingen mit dem Motorrad gestürzt und hat sich eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen.

Ulm, 20. Sept. Vom Kraftwerk Donaukasten. Auf der Baustelle wird siederhaft gearbeitet, um das Werk bis zum 11. Oktober fertigzustellen, an welchem Tag die Einweihung stattfinden soll. Da am selben Tag die zweite Hälfte

der Blauringschule ebenfalls ihrer Bestimmung übergeben werden soll, werden zahlreiche Gäste erwartet, u. a. der württ. Staatspräsident Baille.

Blaubeuren, 20. Sept. Opferstockmarder. In der hiesigen kath. Kirche wurde versucht, die zu beiden Seiten des Kircheneingangs angebrachten Opferstöcke zu erbrechen und ihres Inhalts zu berauben. Die Täter, zwei jüngere Burschen, denen man auf der Spur ist, mußten leer abziehen. — Am gleichen Tag wurden in der kath. Kirche in Schelllingen vergeblich von den gleichen Burschen die beiden Opferstöcke erbrochen und ihres Inhalts im Betrag von ca. 2 Mark beraubt. Die Diebe treiben sich anscheinend in der Umgebung umher.

Schelllingen, 20. Sept. Blaubeuren, 20. Sept. Jugendliche Einbrecher. Zwei Schuljungen im Alter von 10 und 12 Jahren verübten früh zwischen 3 und 4 Uhr in dem Uhrengeschäft Steinhardt einen Einbruch. Sie waren zurzeit hier in Ferien und stammen aus Alttissen. Der Schaden beträgt ca. 200 Mark. Ebenso wurde in der gleichen Nacht bei Bäcker Burm. eingebrochen und 4 Mark aus der Ladentasse entwendet, was ebenfalls auf die beiden Burschen zurückzuführen ist. Sie haben das Weiße gesucht.

Waldsee, 20. Sept. Ehrengeschenk. Der Gemeinderat hat beschlossen, Eheleuten, die die goldene Hochzeit feiern, ein Ehrengeschenk von 50 M zu geben.

Niederwangen, 20. Sept. Tödlich überfahren. Der 13jährige Sohn Vinzenz des Dekonomen Graf von Jussenweiler wurde mit seinem Fahrrad auf der Staatsstraße Wangen-Lindau von einem Kraftwagen erfasst und überfahren. Der Knabe war sofort tot.

Langenargen a. B., 20. Sept. Beim Baden ertrunken. Am Sonntag nachmittag geriet die etwa 19 Jahre alte Rosa Rauber aus Ravensburg beim Baden an der Argemündung in eine tiefe Stelle und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

Vom Bodensee, 20. Sept. Verhaftung eines Schwindlers. Bald als Oberleutnant, bald als Offiziersstellvertreter und Mitglied des Deutschen Offiziersbundes suchte in Ueberlingen ein Schwindler eine Reihe von Einwohnern heim, um für eine Partei Gelder zu sammeln. Das Geld wurde dann verjubelt. Der „herr Oberleutnant“ wurde als der 35 J. a. Elektrotechniker Karl Schmid aus Aalen festgestellt, der auch in Friedrichshafen, Lindau und anderen Plätzen die gleichen Schwindeleien verübt haben soll.

Kellenacker in Hohenzollern, 20. Sept. Totschlag. Am Samstag nachmittag gerieten in einer Wirtschaft zwei Konterre der D.C.B. in Streit, in dessen Verlauf der 24 J. a. Simon Müller aus Dillingen von dem Paul Fritzensch aus Ebenhausen mit einem Bierglas derauf den Kopf geschlagen wurde, daß er abends 11 Uhr infolge Schädelbruchs seinen Verletzungen erlag. Der Täter ergriff die Flucht. Er konnte jedoch in seiner Heimat Ebenhausen verhaftet und in das Amtsgefängnis Gammertingen eingeliefert werden. Er ist seit seiner Jugend als frecher und roher Mensch bekannt.

Baden

Pforzheim, 20. Sept. In einem Hause der Distadt brach sich eine 24 J. a. Kellnerin in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die Herzgegend bei. Sie mußte schwer verletzt im Krankenhaus eingeliefert werden. Der Grund der Tat ist Liebeskummer sein. — Der 13 J. a. Volksschüler Karl Oberf von hier wird seit 16. September vermißt.

Heidelberg, 20. Sept. Der vor mehreren Monaten zu zwei Jahren verurteilte Hochstapler „Dr. Hubl von Salda“ ist vor kurzem aus dem Gefängnis entwichen. Er war wegen guter Führung als Schreiber verwendet worden und schrieb sich bei dieser Gelegenheit selber einen amtlichen Passierschein aus, auf Grund dessen er die Strafanstalt verließ. In Heidelberg hat der Geflüchtete, der in Wirklichkeit ein aus Oesterreich stammender Gärtner namens Hubl ist, sich mit einer alten Sammelliste versehen und hat hier in mehreren Häusern Beträge, angeblich für das Deutschland im Ausland gesammelt, um Reisegeld zu bekommen. Seitdem ist er verschwunden.

Mannheim, 20. Sept. Donnerstagabend hat sich in der Innenstadt eine 35 J. a. ledige Stenotypistin erhängt. Die Verleibte war aus Säckingen gebürtig und schon seit längerer Zeit stellenlos.

Erlenbach, 20. Sept. Durch die Kinder des hiesigen Orts wurden nicht weniger als 60 000 Mäuse eingeliefert. Für das Stück wurde von der Gemeinde 2 Pfennig bezahlt. Diese „gute Ernte“ hat bei den Kindern große Freude erregt.

Ich war verzweifelt, weil ich meinte, daß er das Aufklärende meines Briefes nicht würdige, mein heißes Bitten um seine Vergebung anders auffasse, als aus der großen Liebe entstammend, die ich Just entgegenbringe... denn ich hatte ja drei Tage lang mit Leid und Weiden auf seine Antwort gewartet.“

Sie zwang bei der stehenden Stimme ihr Herz zu eisiger Ruhe. Dann schritt sie scharfer, ewig zugespitzter Ton durch das Zimmer: „Das konnte er freilich nicht wissen — — — da er den Brief nicht empfing!“

Euse blickte mit starren, leeren Augen in das verbissene Gesicht der alten Jungfer. Sie würgte vergeblich an einer Antwort, bis sie endlich ein heiseres „Nicht?“ hervorbrachte.

Dann trat sie mit einem sprunghaften Schritt dicht vor Eine, legte ihr schwer die Hände auf die Schultern, und das Wort gestellte verzweifelt noch einmal durch die Dachstube.

Euse fühlte, wie unter dem stürzenden Baum, wieder alles um sich her versinken. Dann versuchte sie sich gewaltsam aufrechtzuhalten, denn Eine schüttelte unwillig die trompsenden Hände ab und schob die erregte Frau mit ihren trummern, kalten Fingern von sich fort.

„Das Ihnen aufzuklären, Frau von Gerdenring, kam ich her! Es wird besser sein, wenn Sie sich fassen. Wir werden dann rascher zum Zweck meines Hierseins kommen.“

Und Euse, die mit grausamem Zertrümmern ihr Glück in Scherben geschlagen sah, wankte nach dem Sofa, legte den Kopf auf den Tisch und begann bitterlich zu weinen.

Darum also keine Liebe. Darum sein scheinbares Verzeihen... und die Küsse... und alle die lieben Namen... und das Versprechen, sie vor aller Trübsal zu beschirmen!

Und nun mußte der furchtbare Kampf, dessen Ende sie in Justs Armen gekommen wähnte, wohl aufs neue aufgenommen werden — — wenn die unerbittliche Frau da vor ihr nicht noch weit Schlimmeres brachte.

Und die Stimme Sines, die ihr schon oft halb unbewußt, halb absichtlich wehgetan hatte, klang auch nun durch den Schmerz der armen Euse.

„Am nicht einer falschen Auffassung Ihrerseits anheimzufallen — obwohl ich betone: ich bin nicht in meinem Interesse, sondern im Interesse meines Bruders gekommen! — will ich den Zufall erklären, der mir Ihren Brief in die Hände brachte. Ich will auch nichts beschönigen — Sie haben ja am Ende auch ein Recht, zu erfahren, wie ich den Brief öffnete, und was mich bewegen mußte, meinem Bruder den Brief — vorzuenthalten.“

Euse richtete sich auf und ihre Augen ruhten auf Eine, als bringe ihr das nabelgleich Hämische, das in der Stimme der alten Jungfer lag, tief ins Leben.

„Wer weiß... hätten Sie nicht eine Briefhülle benutzt, die auf der Rückseite das Wappen Ihres Mannes zeigte, dann wäre der Brief sicher in Justs Hände gekommen. Nur glaube ich Ihnen versichern zu können, daß aus der Situation, wie sie heute nun einmal ist, nichts gebessert haben würde. Die Szene zwischen Ihnen und meinem Bruder hätte sicherlich nicht in der Form stattgefunden, aus der Sie ein Recht herzuleiten gedachten. Ich kenne meinen Bruder und seine sonatliche Liebe zur Wahrheit und Aufrichtigkeit zu gut. Die Lügnerin hätte er nicht in seine Arme genommen.“

Der leidende, tränenlose Blick Suses schnitt denn doch Sines weitere Beschimpfungen ab. Und so fuhr sie etwas ruhigeren Tones fort in ihren Auseinandersetzungen.

(Fortsetzung folgt)

Offenburg, 20. Sept. Aus Eifer sucht schloß sich eine Frau in ihr Zimmer ein, übergießt sich mit Petroleum und zündete sich an. Sie starb unter gräßlichen Schmerzen nach einigen Stunden.

Im hiesigen Elektrizitätswerk ist heute vormittag der 31jährige verh. Maschinist Paul Harter von Zell-Weiersbach tödlich verunglückt. Er hat das Schalthaus, das erst 1924 nach modernen Grundrissen erstellt wurde, betreten, um Putzzeug zu holen und wurde dort von einem Arbeiter, mit Brandwunden bedeckt, tot aufgefunden.

Beuggen, 20. Sept. Am Neubau der Witwe Ritscher stürzte bei der Vornahme von Anstreicherarbeiten ein Arbeiter vom Gerüst und zog sich u. a. Verletzungen, einen Schädelbruch und Armbruch zu. Der Unglückliche wurde ins Krankenhaus verbracht.

Ettlingen, 20. Sept. Der 60 J. a. Friseurmeister J. Sackmann von hier hat durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verstorbene war in der letzten Zeit durch Krankheit vollständig zusammengebrochen u. erblindet.

Willingen i. B., 20. Sept. Ein guter Fang ist der hies. Schugmannschaft gelungen mit der Verhaftung des gerichtsbekannt. A. Kienzler aus Teiberg bzw. Schönach. Der Verhaftete hatte hier zum zweitenmal in den letzten Tagen ein starkes, trotz der Schonzeit von Wild erlegtes Reh verkauft.

Konstanz, 20. Sept. Zwei Burschen im Alter von 15 und 17 Jahren aus dem Kanton St. Gallen unternahmen eines Tags einen „Ausflug“ auf deutsches Gebiet; dabei fielen sie im Rainauwald mehrere Damen an, bedrohten sie mit dem Revolver und verlangten Geld. Die Burschen konnten dingfest gemacht werden. Es stellte sich heraus, daß sie durch den Besuch von schlechten Kinovorstellungen usw. beeinflusst worden waren. Sie hatten sich durch Diebstahl Revolver und andere Wertgegenstände verschafft; einer von ihnen hatte aus der Kasse seines Brotherrn laufend Beträge von mehreren hundert Franken gestohlen. Sie wollten nach Mexiko und machten schon Vorbereitungen in ihrer Heimat, damit sie das Räuberhandwerk gründlich vorbereiteten. Vorläufig hat sie das Konstanzger Jugendgericht zu 3 bzw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zellbach, 20. Sept. Tödlich überfahren. Am Samstagabend wurde das 7jährige Söhnlein des Schreibermesters Ernst Bäuerle beim Schieben eines Ackerwägelchens von einem Motorrad angefahren und starb in kurzer Zeit an den schweren inneren Verletzungen.

Geisingen u. Ludwigsburg, 20. Sept. Von Hornissen gestochen. Eine Frau ist beim Kartoffelgraben in der Nähe eines Hornissenestes von diesen so schwer gestochen worden, daß sie noch schwer krank darniederliegt.

Ulm, 20. Sept. Selbstmord. Heute morgen wurde eine alleinstehende Frau in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie hat sich durch Gasvergiftung das Leben genommen.

Lozales.

Wildbad, den 21. Sept. 1926.

Wildbad, 20. Sept. Der Streit um die Schwarzwaldwasserversorgung. Wegen der Bedrohung der Wildbader Heilquellen durch die Wasserbaupläne der Stadt Stuttgart hat der Gemeinderat Wildbad an der Württ. Landtag das Gesuch gerichtet, in aller Eile, da Gefahr im Verzug liegt, eine Entscheidung dahin zu treffen, 1. daß die auf Grundstücken der Staatsforstverwaltung begonnenen Bohrungen im Eghald sofort eingestellt und untersagt werden, 2. daß die Ausführung des Schwarzwaldwasserversorgungsprojekts der Stadt Stuttgart wegen Gefährdung der Heilquellen Wildbads durch Verweigerung der Abtretung der zu ableitenden Quellen und des Grund und Bodens zu den Bauwerken, soweit sie im Staatseigentum stehen, endgültig unmöglich gemacht wird.

Silberne Hochzeit kann am heutigen Tage begehen: Albert Schmid, fädt. Borarbeiter, mit Gattin Rosa, geb. Lang. — Wir entbieten dem Jubelpaare herzlichste Glückwünsche.

Die Gewerkschaftsversammlung, welche am Sonntag nachmittag im Vahnhofhotel stattfand, war trotz des zu Spaziergängen einladenden wunderschönen Wetters gut besucht. Die zurzeit in den Gewerkschaften, speziell auch in der Papierbranche, wichtigsten Fragen wurden vom Vorsitzenden W. Willig und den beiden von auswärtig gekommenen Referenten eingehend behandelt und fanden die Redner dankbare Zuhörer.

Irmgard Offenbergs-Kassel in Wildbad. Im Konzertsaal (Wartehalle) des König-Karlsbads sang am 18. Sept. vor einem kleineren Kreise Irmgard Offenbergs aus Kassel wieder von Mozart, Chopin, Wolf und Rubinstein.

Wie ich in Wildbad zum Dichter wurde.

Erinnerungen von Ernst Krauß.
(Schluß.)

Aber einmal geweckt, ließ die Seele nimmer vom Singen und der Drang nicht vom Schreiben und etwa ein Jahr später erschien bereits das erste Buch, das in 250 Seitenumfang die erste Ernte enthielt. In kurzer Zeit erlebte dies Erstlingsbuch vier Auflagen und wurde durch die gesamte Presse günstig aufgenommen. Johannes Schlaf, Victor Blüthgen, Anton Freiherr von Verfall, auch Rosegger und der damals schon hochbetagte Volksdichter Maximilian Schmidt, genannt „Waldschmidt“ haben sich fördernd hierfür eingesetzt, zur Entwicklung des werdenden Dichters aber trug am meisten bei der hessische „Waldparrer“ und väterliche Freund Karl Ernst Knodt, dessen gültige Waldseele und andererseits sehr strenge Kritik Halt und Stütze waren.

Durch viele meiner Lieder weht die Luft der Wildbader Waldberge und die ersten starken Eindrücke haben die Seele gepflügt, daß auch anderer Samen aufgehen konnte. Allerdings hat ein reich bewegtes Leben noch das Seine getan, um zu ernsterem Schaffen zu gelangen. Aber einen großen Raum nimmt die Liebe zum deutschen Walde ein, der trotz langjährigem Verbleiben in farbenzarter, traumüberhauchter oder sturmdurchwühlter Meereslandschaft doch die Oberhand behielt und stets und überall im tiefsten Untergrunde mitrauschte.

Nach langjähriger Abwesenheit, nachdem ich inzwischen viele Länder durchzogen und viel Schönheit erlebt, verbrachte ich wieder einen kurzen Sommer in Wildbad und auch jetzt wieder erfüllte mich die stille Schönheit der

Am Flügel saß der bekannte württemb. Meister, Professor Dr. Edwin Manser. In Irmgard Offenbergs trat uns eine wahre Künstlerin entgegen, die wohl als Konzertsängerin noch eine große Zukunft haben wird. Ihr wohlgeschultes Organ, die Klangfülle, Reinheit und Trefflichkeit ihres aus tiefstem Empfinden hervorquellenden Gesangs entzückte alle Zuhörer, denen sie versprechen mußte, im nächsten Jahre Wiederabende für das gesamte Kurpublikum zu geben.

Kleinkalibergewehre sind waffenheimpflichtig. Es ist Anlaß gegeben, darauf hinzuweisen, daß in Württemberg das Erfordernis eines Waffenscheins zum Besitz sogenannter Kleinkalibergewehre, wie sie von den Firmen Genschow u. Co., Mauserwerke A.G. und anderen als „Geco“, Mauser usw. „Kleinkaliberbüchsen“ hergestellt und von sportlichen Vereinigungen zur Ausübung des Kleinkaliber-Schießsports benötigt werden, unverändert fortbesteht.

Verstümmelte Reichsbanknoten. Bielsch werden in Bank- und sonstigen Geschäften zusammengepackte Reichsbanknoten in Zahlung gegeben. Die Art der Zusammenpackung läßt darauf schließen, daß es sich um Betrugsmandate handelt. Die Reichsbank wird in jedem geeigneten Fall eine kriminelle Unternehmung veranlassen. Geschäfte und Publikum werden daher ersucht, die Entlieferung solcher Noten wegen Einlösung nur an die Reichsbankhauptstelle zu verweisen.

Aus der Nachbarschaft.

Goldene Hochzeit können am 28. September feiern: Altschultheiß Adam Frey in Nidelberg nebst Gattin, geb. Brauer. Der Jubilar war 35 Jahre lang Schultheiß der Gemeinde Nidelberg und in Wildbad wohlbelannt. Herr Frey ist 74, seine Frau 72 Jahre alt.

(Aus der letzten Versammlung des Körperschaftsbeamtenvereins) Vor Erledigung interner Angelegenheiten referierte Stadtschultheiß Knodel-Neuenbürg über Einschränkung von Festlichkeiten und ähnlichen Veranstaltungen. Nach lebhafter Aussprache wurden die in Neuenbürg aufgestellten Richtlinien einstimmig gebilligt und dieselben allgemein zur Annahme empfohlen. Auf besonderen Wunsch und mit Rücksicht auf die große Bedeutung der Sache werden die Richtlinien nochmals bekanntgegeben; sie lauten:

1. Von sämtlichen Vereinen werden nur die von dem betr. Gau zugelassenen Festlichkeiten veranstaltet und besucht.
2. Jubiläumsfestlichkeiten werden in größerem Maßstabe nur bei 25-, 50-, 75- und 100jährigem usw. Bestehen veranstaltet.
3. Fahnenweihen sollen möglichst nur in Verbindung mit solchen Gau- oder Jubiläumsfestlichkeiten stattfinden.
4. Bei Wettbewerben ist möglichste Einfachheit in den Preisen zu erstreben.
5. Jahresgeburtstagsfeiern in größerem Rahmen sind erst vom 40. Lebensjahr ab und dann von 10 zu 10 Jahren als berechtigt anzusehen.
6. Die Vereine werden ihre Ausgaben möglichst einschränken und die Vereinsbeiträge, die für den Einzelnen in einer kleinen Gemeinde zusammen eine erhebliche Summe ausmachen, herabzusetzen suchen.
7. Weihnachts- und Fastnachtsveranstaltungen werden von den Vereinen nur abwechselungsweise veranstaltet.
8. Die Gemeindebehörden werden Veranstaltungen, die im Widerspruch mit diesen Richtlinien stehen, nicht mehr unterstützen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zurchbarer Sturm in Florida

1215 Menschen getötet. Eine Million Dollar Schaden

Ein Sturm, wie er in der Gegend noch nie erlebt wurde, zerstörte nach einer New Yorker Meldung am 18. September an der Küste von Süd-Florida etwa 2000 Häuser. 1215 Menschen sollen in Miami u. Umgebung umgekommen sein, verletzt wurden 7000. Der Sturm peitschte das Meer so auf, daß die Stadt Miami vier Fuß tief unter Wasser gesetzt wurde. Die Hafenanlagen wurden zerstört. Auch die Städte Palmbeach und Tampa haben schwer gelitten.

Die Ortschaft Clewistown wurde von einer Springflut vernichtet, das Wasser stand hier 15 Fuß hoch. Auch Moorehagen ist ein Trümmerhaufen. Ein Flieger konnte nur einzelne Personen entdecken, die sich auf einen Hügel gerettet hatten. Die Küste ist auf eine Strecke von 90 Kilometern vermintet.

weiten hohen Wälder mit ganzer Macht und erstente mein Herz die Traulichkeit des friedlichen Städtchens an der rauschenden Enz, wo die Geselligkeit in ruhiger schöner Harmonie herrscht und die Nerven sich aus der Hochspannung lösen. Und ich hoffe im nächsten Jahre einen längeren Sommer in Wildbads gesegneter Landschaft zu verbringen.

Wenn sich aber im heimatischen Land oder draußen empfängliche Gemüter an meinen Büchern erfreuen (es sind jetzt schon fast ein Duzend entstanden — und manche wieder verschwinden — und über 100 000 sind davon verbreitet), so hat an dieser Freude auch Wildbad ein gewisses Urheberrecht.

Und nun möchte ich zum Schluß noch als „Dank an Wildbad“ aus meinen Aufzeichnungen der letzten Wochen einige Stimmungsbilder aus dem wildbadlichen Umkreis hier wiedergeben:

Morgen auf dem Sommerberg.

Dunkelhoher Bald
ausfüllt am Gipfel.
Beide Hallen,
wie Dome im Dämmertraum.
Halblichter fallen,
vom Gein der Wipfel
zart gebrochen.
Kein Rauschen schallt
durch morgendlichen Raum.
Lüfte nur in weichem Schweben
behutsam leis die Zweige heben,
eintönig eines Spechtes Pochen
durch stilles Wälderweben,
und Bienentanz
im fachten Sonnenglanz.

Die Moose stehn in Morgen-
leuchten
und Perlens leuchten.
Traumblauer Duft
umschleiert alles Leben
und schimmert durch die Luft,
die immer leiser weht.
Traum jedes Ding umfließt ...
Kein Laut der Welt
den Frieden bricht.
Welt wird das Herz
in freudigem Erbeben
und erhebt:
Der Geist der Gottheit spricht,
erfüllt uns ganz mit seinem Licht!

In Miami sind die meisten „Balkenträger“ eingekürzt. Auch aus Kuba und Mexiko werden schwere Stürme gemeldet. Viele Schiffe sind in Seenot.

Der Amtmann von Jacksonville hat den Gouverneur um 500 Mann Staatspolizei gebeten, da die Zustände furchtbar seien. Die Straßen sind mit Trümmern überfüllt. 250 größere und kleinere Schiffe sollen im Hafen von Miami untergegangen sein. Ueber Fort Lauderdale wurde das Standrecht verhängt. Der Schaden soll eine Milliarde Dollar betragen. 38 000 Personen sind von dem Unglück unmittelbar betroffen. Viele Tausend sind verletzt und obdachlos.

Der Sturm dringt weiter nach Süden zur Golfküste (Neu-Orleans) vor. Die Bevölkerung von Pensacola wurde gewarnt.

Der deutsche Dampfer „Weisterwald“ rettete die Mannschaft eines französischen Segelschiffes, das während des Sturms in Brand geraten und gesunken war.

Durch einen schweren Balkenbruch wurden im nordöstlichen Teil des Staats Nebraska (Nordamerika) rund 12 000 Hektar fruchtbarer Landes zerstört. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt.

Die westindische (britische) Insel Turks Island wurde von einem Wirbelsturm schwer betroffen. Der Schaden soll 30 Millionen Mark betragen.

Roethe f. Der bekannte Literaturforscher Geheimrat Prof. Dr. Gustav Roethe, einer der bedeutendsten Lehrer der Berliner Universität, ist in Bad Gastein im Alter von 67 Jahren an einem Herzschlag gestorben.

Scheidungsfrage des Prinzen Eitel-Friedrich. Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der zweite Sohn des früheren Kaisers, hat, wie der „Montagmorgen“ berichtet, beim Landgericht in Potsdam Scheidungsfrage eingereicht. Er steht im 43. Lebensjahre und ist seit 1906 mit der 1879 geborenen Tochter des letzten Großherzogs von Oldenburg verheiratet.

Verlobung des baltischen Kronprinzen. Es scheint sich zu bestätigen, daß sich der Kronprinz von Belgien mit der Prinzessin Astrid von Schweden verloben wird. Die Hochzeit soll Ende dieses Jahres in Brüssel stattfinden.

Prinz Windisch-Graetz gepfändet. Im Palais des durch die Frankensächseraffäre bekannt gewordenen Prinzen Ludwig Windisch-Graetz wurden wertvolle Bilder, Kunstschätze und Antiquitäten wegen einer Schuld von 900 Millionen Kronen gepfändet. Es handelt sich um Wechselschulden, die er zur Begleichung von Verlusten im Kartenspiel lange vor der Frankensächseraffäre eingegangen ist.

Schweres Automobilunglück. Unweit der sächsisch-böhmischen Grenze überschlug sich auf einer abschüssigen Straße bei Zimmerwald ein mit 5 Personen besetzter Kraftwagen infolge Reifenbruchs. Der Oberingenieur Kehler aus Weinbösla und der Kaufmann Lütgens aus Neuh. a. Rh. waren sofort tot. Die Frauen der Getöteten und der 6jährige Sohn Kehlers wurden schwer verletzt.

Zwischen Brühl und Ramedy stürzten zwei Magistratsbeamte von Andernach bei voller Fahrt vom Krautrad. Beide waren sofort tot.

Schiffsbrand. Im Hafen von Danzig geriet ein schwedisches Segelschiff, das eine Ladung von 300 Faß Benzin und 80 Faß Gasöl an Bord hatte, in Brand. In wenigen Augenblicken stand das ganze Vorderdeck in Flammen. Das Schiff wurde, um weitere Gefahr abzuwenden, von der Feuerwehr sofort versenkt.

Großfeuer. 2 Leute verbrannt. In der Nacht zum 20. September brach in Freienseen bei Baubach (Oberhessen) im Anwesen der Witwe Schreiner Feuer aus. Da der Eingang versperrt war, schlug man die Tür ein und fand dort die Witwe mit eingeschlagenem Schädel und ihren 22jährigen Sohn ebenfalls tot auf. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, steht noch nicht fest. Drei Bohnhäuser und fünf Scheunen wurden völlig eingeeßert.

Schiffsbaupläne des Millionärs Fisher. Nach dem „Evening Standard“ will der amerikanische Millionär Fisher sich eine Motorjacht von 500 Tonnen mit Dieselmotoren bauen lassen, die eine Schnelligkeit von 40 Knoten erreichen soll. Dieser Bau würde eine halbe Million Dollar kosten. Bileicht wird der Versuch misslingen. Aber wenn er gelingt, wird eine Ummwälzung in der ganzen Schifffahrt eintreten. Während der letzten 20 Jahre hat die Schnelligkeit der großen Dampfer nicht zugenommen, und die meisten Reisenden würden wohl mehr Gewicht auf größere Schnelligkeit als auf die Zunahme der Größe der Schiffe legen.

Die größte Hitze seit 1900 wurde am Sonntag, den 19. September, in London gemessen mit 31 Grad Celsius im Schatten. Am Montag soll die Temperatur sogar noch darüber gestiegen sein.

Der erste Schnee ist in Husnarsberg (Schweden) in der Nacht zum Freitag, den 17. September, gefallen.

Mittag im Aurgarten.

Berausend steigt der Duft von feischem Heu
vom Tal herauf
und ferne Klänge trägt der Wind herbei;
des Wildbads murmelnde Gesänge
verweben sich der zarten Melodei.
Geranien stehn in glühendem Gepränge,
im Sonnenglänze bunte Plumenbeete baden.
Und lieblich auf verschlungenen Pfaden
gehn blonde Frauen.
Und alle Bäume schau
voll Wohlgefallen zu.
Grüngolden schimmern alle Hänge.
Wälderhöhn und Fernen blaun
aus Träumenweben und aus leiser Ruh.
Ich trinke tief die Schönheit
und den Duft der Wiesen
und Seligkeit aus Paradiesen.

Abend über Wildbad.

Nun liegt nur Glanz noch auf den Wipfeln,
die hoch empor ins Blaue drängen,
und alle Täler sind verhöllt.
Ich bin erfüllt
von himmlischen Gefängen
und schwingt mit verflüchten Gipfeln
zum lichten Zeit.

Die Tannen dunkeln tiefer an den Hängen
und sinken unbewegt ins Träumen.
Farblause Schleier weben still ...
Der Abend will
den hellen Tag umsäumen.
Die Nacht zieht auf mit ihren dunklen Fängen
und löst die Welt.

Tödlicher Fallschirmabprung. In Karlsruhe veranfaßte der bekannte Kunstflieger Oberleutnant a. D. Udet am Sonntag ein Schaufliegen. Von seinem Flugzeug sollte der 20jährige Leipziger Student Fußföller mit dem Fallschirm abspringen. Der Fallschirm öffnete sich aber nicht, und der junge Mann stürzte mit dem Fallschirm aus mehreren hundert Meter Höhe ab und blieb tot liegen. Das Fliegen wurde sofort abgebrochen. Fußföller, der ein geübter Flieger ist, hatte den Abprung schon neunmal glücklich ausgeführt.

Bei einem Flugtag der Frankfurter Fluggesellschaft in Baffraih (Rheinpr.) stürzte der Flieger Löber aus 200 Meter Höhe ab und wurde schwer verletzt.

Schüler als Eisenbahnrevolver. Den „Breslauer Neuesten Nachrichten“ wird aus Frankenstein (Schlesien) gemeldet: 4 Knaben der Volksschule haben gestern einen Anschlag auf den Nachmittagszug von Kamenz nach Königszell verübt, indem sie einen Bremsblock auf den Schienen befestigten. Unmittelbar vor dem heranbrausenden Zug gelang es dem Vorsteher des Bahnhofs Frankenstein durch rechtzeitiges Entfernen des Hindernisses ein furchtbares Unglück zu verhindern.

Der Typhus in Hannover. Zahl der in den Krankenhäusern Verpflegten 1670, der Todesfälle 70.

Die Stadt Hamburg hat auf Erfrühen 200 vollständige Betten nach Hannover gefandt. Von der holländischen Ambulanz sind 200 Flaschen Rotwein gegeben worden.

Fleischvergiftung. In der der Stadt Berlin gehörigen Kinderheilstation in Buch bei Potsdam erkrankten 70 Kinder nach einem Fleischgericht.

In Sodingen bei Herne (Westf.) erkrankten nach dem Genuß von rohem gehacktem Fleisch 43 Personen. Diejenigen, die das Fleisch gebraten aßen, blieben gesund.

BrüdenEinsturz. Am Sonntag stürzte die neuerbaute Oderbrücke bei Garz (Pommern) infolge der Senkung des Mittelspalters ein. Drei Arbeiter erkrankten, einer wurde tödlich verletzt. Die Stadtrordneten von Garz beschloßen, bis zur Klärung der Schuldfrage das Vermögen der Allgemeinen Baugesellschaft und des Bauführers Reichert zu beschlagnahmen.

Bei einer katholischen Prozession in dem staatischen Ort Hoffens stürzte eine Brücke über den Fluß Dubnia ein. Hunderte, darunter zwei Priester, stürzten in den Fluß. Viele wurden verletzt; die Zahl derer, die den Tod fanden, ist noch nicht bekannt.

Toller Revolverheld. In der Ritterstraße in Berlin schoß ein junger Mann, der sich in Begleitung von 3 Personen befand, plötzlich mit einem Revolver auf seine Begleiter und verletzte zwei von ihnen und einen anderen Vorübergehenden. Dann kletterte er auf den Turm einer Dampftramway, die für die Bauten der Untergrundbahn aufgestellt ist, und schoß von dort weiter. Ein Polizeihauptmann schoß mit einem Karabiner auf den Uebelthäter und traf ihn in die rechte Hand. Als der Verfolgte sah, daß er nicht entkommen konnte, schoß er sich mit der linken Hand eine Kugel in den Kopf, sodah er vom Turm herunterfiel. Er ist in der Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Der Gefährlichste seines Stamms. Die Berliner Polizei fahndet nach einem Räuber namens Tommerli, der seine Mutter, seinen Schwiegervater und seinen Oheim nach einem Streit umgebracht und einen ihn verfolgenden Förster ermordet hat. Tommerli wird von seinen eigenen Leuten als der Gefährlichste des Stamms bezeichnet, der schon viele Verbrechen begangen habe. Er ist mit drei Revolvern bewaffnet und benützt ein geraubtes Motorrad für seine Räuberfahrten.

Motorbootunglück. Nachts geriet bei Beidenfleth (Holstein) ein Motorboot zwischen einen Schlepper und dessen Schleppkahn und ging unter. Die Insassen, ein Fischhändler aus Igehoe, seine Frau und sein Kind erkrankten. Der Bootsführer konnte sich retten.

Ein Vogel als Brandstifter. An einem Haus in Hamburg geriet die Dachbekleidung des vorderen Hausgiebels in Brand. Als Entstehungsurache dürfte die Latsche anzusprechen sein, die ein Vogel einen glimmenden Zigarettenstummel in sein unter dem Dachgiebel befindliches Nest geschleppt und dabei sein eigenes Nest in Brand gesetzt hat.

Mehlschiebungen. Die französischen Zollbehörden in St. Malo sind einer großen Mehlschiebung auf die Spur gekommen. Großhändler haben französisches Mehl nach England verschoben und dann daselbe Mehl auf Breiten nach

englischem Pfund Sterling wieder nach Frankreich eingeführt, wobei sie Millionen „verdient“ haben müssen. In Frankreich ist man darüber empört. — In Deutschland haben es in der Inflation die Großhändler ebenso gemacht ohne daß ihnen ein Haar gekrümmt worden wäre.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 20. Sept. 4.191 G., 4.201 B.
Kriegsanleihe 0.485.
Franz. Franken 178.75 zu 1 Pfd. St., 35.43 zu 1 Dollar.
Belg. Franken 178.025 zu 1 Pfd. St.

Berliner Geldmarkt, 20. Sept. Tägl. Geld 3,5—5 v. H., Monatsgeld 5,5—7 v. H., Privatdiskont 5 bzw. 4,75 v. H., Warenwechsel 5,375 v. H.

Markenlose Briefmarkierung. Maschinen mit Franco-Stampel sind von der Post zur Markierung der Briefsendungen zugelassen und werden bereits in größerer Zahl von Banken, industriellen Werken, Geschäftshäusern und Zeitungen zur Freistempelung der gesamten Briefpost, also auch der Briefe, Postkarten, kurz aller Briefsendungen benutzt. Die mit ihnen hergestellten Stempel enthalten in Tagesstempel, eine Kontrollzahl, den Namen des Benutzers und die für die Einzelsendung in Betracht kommende tarifmäßige Postgebühr. Der Franco-Stampel ist also ebenso zu bewerten wie eine Briefmarke.

Gläubigerversammlung der Steiger A.G. In der in Laupheim abgehaltenen Gläubigerversammlung der Steiger A.G. in Burgrieden und Neu-Ulm waren 850.000 unbesorrechtigte Forderungen von 195 Gläubigern vertreten. Es wurde mit Mehrheit beschlossen, am 20. September den Betrieb in Burgrieden und die Karosseriefabrik in Neu-Ulm mit gewissen Einschränkungen auf Rechnung der Gläubigerversammlung fortzuführen.

Stuttgarter Börse, 20. Sept. Die heutige Börse verkehrte in recht fester Haltung. Die Kassenwerte, die behauptet lagen, waren von der Festigkeit weniger berührt als die Schwankungswerte, die in Sympathie mit den von auswärts eingetroffenen Kurs-erhöhungen durchwegs eine Steigerung der Kurse erzielen konnten. Am Rentenmarkt wurden Vorkriegs-Pfandbriefe bei nicht sehr erheblichen Umläufen weiter gesteigert. Württ. Hypothekendarb. liehen 12,8 gegen 12,45. 8 v. H. Württ. Hypothekendarb.-Goldpfandbriefe Serie 3 gaben auf 100 zurück.

Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.
Stuttgarter Landesproduktenbörse, 20. Sept. Weizen 26,5 bis 28, Roggen 20,5—22,5, Weizen 6—7, Röhren 7—8, Strah 3—4.

Berliner Getreidepreise, 20. Sept. Weizen märk. 26.10—26.50, Roggen 21.11—21.70, Wintergerste 27—27.50, Sommergerste 20.50 bis 24.80, Hafer 17.10—18.40, Weizenmehl 36—38.50, Roggenmehl 30.60—32.50, Weizenkleie 10, Roggenkleie 11, Raps 310.

Württ. Edelmetallpreise, 20. Sept. Feinsilber Grundpreis 83.80, dto. in Körnern 83.50 G., 83.80 B., Feingold 2800 G., 2812 B., Exportplatin 13.50 G., 14.40 B.

Märkte

Viehpreise. Bönningheim: Kühe 225—530, Kalbinnen 370 bis 450, Rinder 215—370, Kleinvieh 182—215. — Dienenheim: Kühe 230—530, Kalbinnen 510, Rinder 210—280. — Gapingen: Ochsen 395—460, Kühe 190—580, Kalbinnen 385—635, Jungvieh 135 bis 335. A. d. St.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 18—29. — Waufelden: Milchschweine 24—44. — Crailsheim: Käufer 45 bis 70, Milchschweine 20—26, Käufer 38—80. — Dienenheim: Käufer 20—30. — Gillingen: Milchschweine 18—27, Käufer 45—75. — Hall: Milchschweine 24—38. — Gapingen: Milchschweine 25—35, Käufer 40, Mutterchweine 100—190. — Hohenheim: Milchschweine 25—40. — Künzelsau: Milchschweine 25—40, Käufer 33. — Debringen: Milchschweine 30—40. — Worbheim: Milchschweine 22—29. — Rotweil: Milchschweine 28—45. — Rot am See: Milchschweine 25—37. A. d. St. — Gillingen a. St.: Saugschweine 22—37, Käufer 55—91. — Heilbronn: Milchschweine 20—27, Käufer 40—55. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 25—45, Käufer 50—80. — Laupheim: Saugschweine 20—35, Käufer 50—70. — Ravensburg: Käufer 24—35, Käufer 40—70. — Saulgau: Käufer 25—30, Käufer bis 70. A. das Stad.

Fruchtpreise. Balingen: Dinkel 12—14, Hafer 9.50—10.50, Weizen 15—15.50. — Wöppingen: Weizen 13.30, Saatkorn 13. — Ebingen: Neuer Weizen 12—14, Saatkorn 15.30, neuer Dinkel 9.50—10.50, neue Gerste 9.50—10, Hafer 7—8.50. A. — Ellwangen: Weizen 14, Roggen 11.30, Hafer 7.50, Dinkel 11.50—12. — Gillingen a. St.: Weizen 12.50, Hafer 8—8.50. — Gapingen: Weizen 12.70—14, Roggen 9.80—11, Gerste 9.50 bis 10.30, Hafer 7—7.30, Weizen 9.50—13.50. — Ravensburg: Weizen alt 9.50—10, neu 9—10, Weizen alt 13—13.35, neu 12.60 bis 13, Roggen 11.25—13, Gerste 9.85—10, Hafer neu 8—8.60. — Neutlingen: Weizen 13.50—18, Gerste 10—11, Hafer 7 bis 10.30, Dinkel 9—10.50. — Ulm: Kornen 12—14.20, Weizen 12.50 bis 13.50, Dinkel 10.25—10.50, Roggen 8.50—9.80, Gerste 9.10 bis 9.80, Hafer 7.20—8.60. A. der Str.

1/2 M 50 A
Kinderzucker „Dorcklein Coco“ oder „Tipp“ die Kultur Kost. gratis!

Glücklichere Weinherbstaussichten. Die neuesten Berichte über den Stand der Reben in Württemberg lauten günstiger. Die warme Witterung hat manche Schäden wieder gut gemacht oder gelindert, namentlich in den höheren Lagen. Die besten Nachrichten kommen aus Mandelsheim, wo der Trollinger zu Hause ist. Günstig sind die Aussichten im Tauberggrund, im Kocher- und Jagsttal, an der Enz und in Teilen des Bodwar- und Remstal. Das Traugholz für das kommende Jahr ist gut ausgereift. Der „Seurige“ dürfte gut werden. Der Handel in 1925er Weinen — frühere Jahrgänge gibt es in Württemberg wohl kaum mehr — hat sich etwas belebt; Rot- und Weißweine gelten 10—20 Mark das Hektoliter mehr als vor zwei Monaten.

Am 20. Sept. Die letzte diesjährige sächdeutsche Wollversteigerung findet am 7. Oktober statt. Zum Aufbot kommen ca. 2000 Zentner, vorwiegend Rückenwolle.

Natur- und Zaubermitel für die Haare. In der Geschichte der Menschheit sind die Mittelzeiten der Geheimmittel-Fabrikation ein recht dunkles Kapitel. Wie man beispielsweise den Ziegenmagensteinen, den sogenannten Bezoaren, unnatürliche Kräfte absouderlicher Art zuschrieb, so gab es auch „Geheimmittel“, mit deren Hilfe man angeblich aus einem Glanzträger binnen ein oder zwei Monaten den Träger eines reichen, kräftigen Haars machen konnte. Sind die mittelalterlichen Geheim- und Zaubermitel allmählich in ihrer Wirkungslosigkeit erkannt und in Acht und Bann getan worden, so haben sich seitdem gewisse die „Haarwuchsmittel“ mit den fabelhaften Wirkungen“ noch fast bis auf den heutigen Tag erhalten. Glücklicherweise ist es der Wissenschaft im vorigen Jahrhundert gelungen, das Geheimnis der Haarausfall-Bekämpfung endlich zu lüften. Wie nicht anders zu erwarten war, liegt es im Vorbeugen und Verhüten des Ausfallens eines verfallenen Haarausfalls. So weiß auch heute jeder Eingeweihte, daß es zur Verhütung dieses Haarausfalls erforderlich ist, dem Haarboden (in dem die Haare wie Pflanzen wachsen) die fehlenden Nährstoffe zuzuführen. So einfach wie diese Wahrheit klingt, so schwierig war sie in die Praxis umzusetzen. Heute ist aber auch dieses Problem gelöst. Die vorbreuende Jandl-Haarpflege zeigt den Weg, der beschritten werden muß. In dem bewährten Kräuterhaarcasser Jandl sind die dem Organismus des von Haarausfall befallenen Menschen fehlenden Naturstoffe enthalten, und zwar — im Gegensatz zu vielen Medikamenten und Tinkturen — in einer Form, welche der Haut tatsächlich die Aufnahme dieser giftfreien Heilstoffe ermöglicht. Auf diese Weise sind wir von wirkungslosen Zaubermiteln zu solchen Naturmitteln gekommen, die sich bewährt haben, weil sie helfen und ihren Zweck erfüllen.

Kein Kopfschmerz mehr beim Umrechnen der Nachkriegszahlungen und Hypotheken durch die Benützung der Umrechnungstabelle. „Der Goldwert der Papiermark für die Jahre 1918—1923“, berechnet nach den im Aufwertungsgezet vom 16. Juli 1925 festgesetzten Mehzzahlen. Jeder Goldwert- und 25% Aufwertungsbeitrag von nach dem 31. Dezember 1917 geleisteter Zahlung und gegebenen Hypotheken ist sofort abzulesen. Unentbehrlich, da große Zeitersparnis. Preis M. 1.30 Vertrieb durch Pat-Verlag, Berlin-Neutölln, Innstraße 27, Postfach-Konto Berlin Nr 3609.



Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Blusen

C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

Bestellungen auf
Hausbrandkohlen jeder Art
zum billigsten Tagespreis nimmt entgegen
Fritz Krauß, Schmiedmeister.

Konditorei - Café Bechtle
Telephon 39
Schweizer Konditorei
jeden Tag Sahne und Gefrorenes durch elektrische Kühlmaschine

Deutscher Bauwerksbund.
Diejenigen Mitglieder, welche sich am 26. September an einer **Autofahrt nach Stuttgart** (Volksfest) beteiligen wollen, werden ersucht, sich bis Donnerstagabend beim Kassier zu melden.

16 bis 17 jähriges, fleißiges, eheliches
Hausmädchen
für sofort gesucht. Mädchen, die bereits in Stellung waren, werden bevorzugt. Zu erf. unter E. W. in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Fräulein
empfiehlt sich im **Stopfen, Weißnähen und Kleidermachen**
Zu erfragen im Panorama-Hotel Wilbbad.

Sautsprecher
„Meisterwerk“ besonderer Umstände wegen preiswert zu verkaufen.
Wer sagt die Exped. ds. Bl.

Brieftasche
mit Inhalt vom Schwarzwaldhof bis zur Ufandshöhe von einem Arbeiter **verloren**
gegangen. Der ehliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Tagblatt-Geschäftsstelle abzugeben

Zunghühner
beste Züger lief. Geflügelhof in Wergentheim 113. Preisliste frei. Wiederverkäufer an allen Orten gesucht.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.